



Gemeindebrief

Juli 2013

Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Reisegedanken	S. 2	Die neuen Konfirmanden	S.13	Programm zum großen	
Beten für Schulen	S. 7	Gemeindefreizeit	S.17	Gemeindefest und	
Stellenangebot KGR	S. 9	Kindernachmittag Spezial	S.18	Backhausjubiläum	S.22
Konfi3 - die Chance	S.10	Tour ins Silberbergwerk	S.20		



Mitten unter uns

Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

Ein Gang durch die Geschichte	S. 3
Planungsstand	S.14
Baustelle Kirche	S.15
Benefiz-Lesung.	S.16
Gemeindefest	S.22



... vielleicht kennen Sie dieses Kinderbuch von Janosch. Die beiden besten Freunde, der kleine Bär und der kleine Tiger, machen sich auf die Reise nach Panama, dem Land ihrer Träume. Gemeinsam sind sie unterwegs, laufen aber im Kreis und kommen am Ende da an, wo sie hergekommen waren. Im ersten Moment glauben sie sich jedoch in Panama, denn in der Zeit, als sie auf dem Weg waren, hat sich alles ein wenig verändert. Und sie kommen zu der Überzeugung, dass es sich allemal lohnt, aufzubrechen und unterwegs zu sein, auch und gerade, wenn man am Ende wieder zuhause ankommt. Dann sieht man erst, wie schön es zuhause ist und dass gerade Zuhause das Land unserer Träume sein könnte. Alles sieht verändert aus, vielleicht, weil man sich unterwegs selbst verändert hat.

„Geh aus, mein Herz und suche Freud, in dieser schönen Sommerzeit, an deines Gottes Gaben ...“ so lässt uns Paul Gerhard in seinem ewig aktuellen Sommerlied singen. Alle Schönheit der Natur führt er uns vor Augen und in allem lässt er uns Gottes Handschrift erkennen, die ganze Schöpfung singt das Lob des Schöpfers und wir können nicht anders als einstimmen. Und auch hier,

gleich zu Beginn, die Aufbruchstimmung: „Geh aus, mein Herz ...“

Bald beginnen die Sommerferien, die Hauptreisezeit des Jahres. Aufbruch an allen Enden, Nähe oder Ferne, Tagesausflüge oder Urlaubsreise mit dem Auto, der Bahn, dem Fahrrad, dem Flugzeug, ... oder, wie mein Sohn Benjamin gerade, zu Fuß auf einer langen Wanderung, auf Pilgerpfaden.

Wir und unsere Enkelkinder sind gerade von einer Fernreise zurückgekommen. Bei Paul Gerhard war es wahrscheinlich nur eine Wanderung ums Dorf. Aufgebrochen ist jeder von uns. Angekommen auch. Und wie Paul Gerhard können wir uns jetzt nicht satt sehen, an der Schönheit der Natur mit all ihrem Wachsen und Blühen und Grünen, hier in und um Ehningen.

Ob Sie und Du nun auf weite Reise gehen oder einfach nur auf eine Wanderung im Schönbuch, oder auch nur die paar Schritte zum Bänkle vorm Haus, möge Ihnen viel Schönes begegnen, mögen Sie gesund wieder heim kommen, all Ihre Sinne sich freuen können, und mögen Sie in aller Freundlichkeit des Sommers Gottes Handschrift erkennen können.

Monika Taranteijn

Benjamin auf Pilgerpfaden



Mitten
unter uns

Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

Die Ehninger Kirche hat eine lange Geschichte. Zum allerersten Mal wird sie in einer Auflistung des Klosters Hirsau genannt, im Codex Hirsaugiensis. Auf 70 Pergamentblättern sind hier u.a. die Besitztümer des Klosters aus dem 12. Jahrhundert aufgelistet, auf dieser Liste steht auch die Hälfte der Kirche in Ehningen. Die Kirche ist damals eine Eigenkirche des Klosters, sie gehörte zu dessen Vermögen und zudem hatte das Kloster die geistliche Leitung. Die Rechtsverhältnisse in denen die Ehninger Kirche steht, werden weiterhin in der Geschichte der Kirche sehr wichtig sein.

Der älteste Teil der Kirche ist der Turm. In der Sakristei kann man seine dicken Mauern sehen. Er diente als Wehr- und Fluchtturm, in den sich die Menschen bei Angriffen und Überfällen zurückzogen. Der Turm entstand um 1150.

Im 13. Jahrhundert wechselt das Patronatsrecht zuerst an die Tübinger Pfalzgrafen, die die Stellvertreter des schwäbischen Herzogs waren und dann direkt an die Grafen von Württemberg. Ehningen rückt damit in den Zenit der Macht. Ritter Heinrich, der in der unteren Burg lebte, stiftete der Kirche 1324 einen Altar, der dem Evangelisten Johannes geweiht war und bezahlte einen Kaplan, der täglich eine Messe für Heinrich und seine Familie an diesem Altar zu lesen hatte. Messstiftung war in dieser Zeit sehr populär. Man hatte große Angst nach dem Tod ins Fegefeuer zu kommen, weil man höchst wahrscheinlich Sünden in seinem Leben begangen, diese aber nicht bemerkt hatte. Die einzige Hoffnung war

die Messe an einem Altar, in der der Priester oder der Kaplan Gott um einen Nachlass des Leidens der Familie bat. Jeder musste für sein Seelenheil selbst sorgen und die Reichen nahmen die Chance wahr, einen eigenen Altar zu stiften und einen Kaplan zu bezahlen, der nur für die eigene Familie bat. Die Bezahlung war auf ewige Zeiten ausgelegt.

Im 14. Jahrhundert geht das Patronat der Kirche auf die in Ehningen lebende Ritterfamilie Söler von Richtenberg über. Auch diese Familie stiftete einen Altar, den Marienaltar. Die Kirche der damaligen Zeit ist ein Bau im romanischen Stil, mit mehreren Altären und keinen Sitzbänken. Aus dieser Zeit stammen die verschiedenen Grabplatten an den Wänden der Kirche und wahrscheinlich die große Darstellung des Weltgerichtes.

Fresko
Weltgericht
Ausschnitt
mit dem
Höllenschlund



Währenddessen holten die Grafen von Württemberg Kartäusermönche ins Land. Dahinter steckte der Wunsch nach religiöser Erneuerung durch dieses. In Güterstein bei Urach wurde ein Kloster für sie eingerichtet. Kartäuser leben schweigend in völliger Abgeschiedenheit. Damit das Klosterleben funktionieren konnte, benötigte das Kloster Stiftun-

gen und Zuwendungen. Stiftungen wurden gut bezahlt. Die Kartäuser übernehmen das Gebet für das Seelenheil, ganz besonders für den Adel. Ab 1450 gehört die Ehninger Kirche zu der Kartause Güterstein, sie wurde feierlich inkorporiert, d.h. wirtschaftlich einverleibt. Nicht nur die Kirche mit ihren ganzen Einnahmen aus Zehnten und Altären gehörte somit zum Kloster, sondern auch große Teile Ehningens. Es war der am entferntesten gelegene, aber dafür der umfangreichste Besitz des Klosters. Sogar ein Vogt war angestellt, um die untere Burg, die Wiesen, die Kelter mit den Weinbergen, die Fischteiche und den Wald zu bewirtschaften.

So war das Kloster finanziell gesichert und wurde bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts deutlich ausgebaut. Aber unsere Kirche in Ehningen wurde immer baufälliger und musste erneuert werden. Dafür war die Kartause nicht zuständig. Der Bischof von Konstanz erlaubt ab 1436 mehrfach Spendensammelaktionen für einen Umbau der Kirche. Das Geld kommt nach und nach zusammen.

1476 wird der neue, in gotischer Bauweise mit einem Gewölbe und schönen Maßwerkenfenstern versehene Chor eingeweiht. Wer hat wohl diesen Neubau bezahlt? In der Regel war es bei Inkorporationen so, dass die neuen Besitzer die Baulast nicht übernahmen, aber öfters für den Bau rund um die Altäre zuständig waren. Vielleicht war es auch hier so. Der neue Chorraum war ein passender und würdiger Umbau für ein ganz besonderes Geschenk: Mechthild von der Pfalz stiftete der Ehninger Kirche einen großen Altar. Sie war eine der wichtigsten Personen in der damaligen Zeit. Sie war die Witwe des Grafen Ludwig und Mutter des Grafen Eberhard im Barte. Als große Gönnerin der Kartause Güterstein hatte sie eine so enge Beziehung zu den Mönchen, dass sie sogar einmal im Jahr dort in den

Gottesdienst durfte. Sie stiftete den sogenannten Ehninger Altar, den wir leider 1903 an die Staatsgalerie verkauft haben, aber den man dort jederzeit anschauen kann. Dargestellt ist auf dem Altar, dessen Flügel aufklappbar sind, Szenen aus der Auferstehung Jesu. Auf einem Altarflügel sieht man oben ganz deutlich Mechthilds Wappen (Bild oben).

1523, 50 Jahre später, wird das Kirchenschiff vom Baumeister Hans Ott umgebaut, vermutlich auf Kosten der Gemeinde. Man sieht den Umbau gut von außen, es fällt auf, dass das Schiff baulich nicht organisch an den Chor angesetzt wurde.

11 Jahre vor der Reformation war die im gotischen Stil umgebaute Ehninger Kirche fertig. Wir müssen sie uns an den Wänden bemalt vorstellen, ein Bild aus dieser Zeit ist rechts oben an der Chorwand zu sehen. Es zeigt Jesus in Gethsemane.

Die Durchführung der Reformation in Württemberg durch Herzog Ulrich 1534 hat auch Konsequenzen für Ehningen. Die Kartause Güterstein wurde aufgelöst, Ehningen stand jetzt direkt unter der Macht des Herzogs. Als Pfarrer wurde ein Bebenhäuser Mönch und gebürtiger Ehninger angestellt: Heinrich Hefel. Ohne Besitz war er aus dem Kloster entlassen worden und erhielt zu Beginn nur wenig Lohn. Da er bald heiratete und viele Kinder bekam, machte er Schulden. Seiner Familie gehörte der Marienaltar.

Doch Württemberg blieb nicht auf Dauer



evangelisch. Kaiser Karl V. wollte mit allen Mitteln die Reformation wieder rückgängig machen. Auf dem Augsburger Reichstag 1548 wird das sogenannte Interim beschlossen, d.h. die Zurücknahme der Reformation und die Rückkehr zur katholischen Lehre. Er verlangt dies auch von Herzog Ulrich und Württemberg. Die evangelischen Pfarrer werden entlassen, so auch Heinrich Hefel, der schon 14 Jahre Pfarrer in Ehningen war. An seiner Stelle wurde der Ehninger Arnestus Rex angestellt. Hefel war 20 Wochen auf der Flucht und kam dann nach Ehningen zurück. Seine Frau war damals mit dem 12. Kind schwanger. Bald konnte er als Katechist angestellt werden. 1552 wurde das Interim in Württemberg zurückgenommen und Hefel wurde wieder fest angestellt.

Was war das neue an der reformatorischen Lehre? Allein der Glaube, nicht die Werke sind wichtig für das Heil. Aus dem Glauben heraus kommen automatisch die guten Werke. Mit der Konzentration auf Christus allein braucht es keine weiteren Mittler vor Gott, wie Heilige oder Maria. Der Mensch ist schon immer von Gott gerechtfertigt. Deshalb werden die ganzen Altäre, an denen für das Seelenheil gebetet wurde, nicht mehr gebraucht und abgebaut.

In der Sakristei hängt eine Aufzählung der evangelischen Pfarrer in Ehningen seit der Reformation.

Im Abendmahl wird jetzt Brot und Wein an die Gemeinde ausgeteilt. Dazu wurden besondere Kannen benötigt, eine davon ist in der Kirche ausgestellt.

Und jetzt wurden auch Kirchenbänke eingebaut, damit die Gemeinde während den langen Predigten sitzen konnte.

Mechthilds Altar wurde wahrscheinlich vom letzten katholischen Priester gerettet, weil er ihn aus dem Chor herausnahm und ihn

an der Seite aufhängte. So hat er die Zeiten gut überstanden.

Irgendwann wurde die große Darstellung des Weltgerichtes übermalt, vielleicht auch schon zu diesen Zeiten.

1580 erhält der Kanzler des württembergischen Herzogtums Dr. Johann Brastberger für seine treue Arbeit das Schloss als Lehen. Schon ein Jahr später stirbt er. Im Chor hängt sein Epitaph. Es kam in Mode, ein Denkmal mit einer Inschrift zur Erinnerung an Verstorbene aufzuhängen.

Weitere sichtbare Veränderungen in der Kirche gab es im 16. Jahrhundert. Heinrich Schickardt, der Stararchitekt der damaligen Zeit, renovierte das Ehninger Pfarrhaus und auch die Kirche. Dabei ließ er die Stuckreliefs, die jetzt an der Empore hängen, anbringen. In diese Zeit fiel die längste Kriegsphase in der deutschen Geschichte, der dreißigjährige Krieg. Die Bevölkerung litt sehr, wie Heuschreckenschwärme fielen die Heere über das Land her, brachten Entbehrung und Tod. Fast zwei Drittel der Einwohner Ehningens sind in dieser Zeit gestorben. Bemerkenswert ist, dass die Bilder der Reliefs als Hoffnungszusage die Auferstehung der Toten, Jesu Auferstehung und auch zwei Darstellungen vom Ende der Zeiten aufgreifen.

Im Chor hängt ein zweites Epitaph (Bild rechts). 1712 starb Philipp Leonhard Breitenschwert, Besitzer der beiden Schlösser. Gut gebildet erhielt er eine Anstellung als Oberrat in der Innenverwaltung des Landes. Schon bald wurde er sehr krank



und zog sich nach Ehningen zurück. Beeindruckend ist seine starke Auferstehungshoffnung, die er auf sein Epitaph schreiben ließ.

Anfang des 20. Jahrhunderts veränderte sich die Kirche wieder - bunte Glasfenster wurden in Auftrag gegeben. Die Kirche sollte wie eine richtige gotische Kirche aussehen. Erhalten sind die beiden Darstellungen, die im Chorfenster ganz rechts zu sehen sind. Diese Fenster sind vom Glasmaler Rudolf Yelin entworfen worden, der einer der besten Glasmaler im Stuttgarter Raum war. Unten ist Jesus im Gespräch mit einer Frau aus Samarien am Brunnen zu sehen, im oberen Bild ist der Moment festgehalten, in dem Maria Magdalena den auferstandenen Christus am Ostermorgen erkennt. Dieses Fenster ist vom damaligen Forstpräsidenten Christian König gespendet worden.

Im Laufe dieser Renovierung ist die Weltgerichtsdarstellung wieder gefunden und freigelegt worden.

1958 wurde eine größere Renovierung in der Kirche geplant. Im Chorraum gab es zu dieser Zeit eine Empore, auf der die Orgel stand. Diese wurde abgebrochen und die Or-

Kirche um 1900



gel nach unten versetzt. Nun wünschte man sich auch im mittleren Fenster bunte Glasfenster. Rudolf Yelin (jetzt der Sohn) wurde angefragt, wollte aber nur ein Gesamtkunstwerk schaffen. So wurden die „alten“ Bilder, die nach der Erfahrung der beiden Kriege von ihrer Darstellung als nicht mehr passend empfunden wurden, herausgenommen. Die zwei Glasfenster blieben erhalten.

Der Bau der Ehninger Kirche ist seit 1523 eigentlich unverändert. Im Inneren hat sich die Kirche allerdings beständig gewandelt: die verschiedenen Altäre und die Nutzung des Chores, die Kirchenbänke und auch die Kunstwerke wie die liturgischen Orte. Wir werden sehen, wie sich die Kirche auch jetzt weiterentwickeln wird!

Petra Waschner M.A.

Bildnachweise:

vor den Renovierungen: Archiv
Epitaph Breitschwert: Petra Waschner
Kirche (Titelbild): Claudia Braitling
Altarflügel: Staatsgalerie Stuttgart

vor Renovierung 1958



moms in PRAYER
INTERNATIONAL
Gebet für Kinder und Schulen

Bist Du Mutter? Oder Oma oder Tante?

Ist eines „Deiner“ Kinder schon im Schulalter? Dann könnte Dich MIP interessieren!

MIP, das steht für „Moms in Prayer“, ist eine Gebetsbewegung, die vor vielen Jahren in Amerika begann, als sich Mütter zum Gebet für ihre Kinder und deren Schulen trafen.

Das Wichtigste über MIP-Gruppen:

- wir sind Mütter aus unterschiedlichen Konfessionen,
- wir treffen uns während der Schulzeit wöchentlich einmal für eine Stunde und
- wir beten für unsere Kinder und die jeweiligen Schulen.

In Ehningen haben wir drei Gruppen für die verschiedenen Schulen (Friedrich-Kammerer-Schule und die weiterführende Schulen in Böblingen).

Während der Gebetsstunde „gehen“ wir vier Schritte. Zunächst lesen wir ein paar Bibelstellen, zum Beispiel zu einer Eigenschaft Gottes. Ausgehend davon beten wir Gott an, preisen und ehren IHN.

Unsere Treffs und weitere Kontakte

**Friedrich-Kammerer-Schule
Freie Evangelische Schule BB**
dienstags, 8.30 – 9.30 Uhr
Kocherweg 4 bei Familie Hotzy

Albert-Einstein-Gymnasium:
14-tägig freitags, 8.00 – 9.00 Uhr
Hauffstraße 3 bei Familie Frank

**Friedrich-Schiller-Realschule
Otto-Hahn-Gymnasium**
freitags, 7.30 – 8.30 Uhr
Goethestraße, 14 Familie Siegel

Im zweiten Schritt bekennen wir in stillen Gebeten vor Gott unsere Schuld und lassen uns Seine Vergebung zusprechen.

Der Dank für all das Gute, das wir von Gott empfangen haben, und auch für Gebetserhöhungen ist der dritte Schritt.

Als letzter Schritt folgen die Bitten und Fürbitten für unsere Kinder, die Lehrkräfte, die Schulgemeinschaft usw.

Wenn es Dir ein Herzensanliegen ist, dein(e) Kind(er) auch im Gebet durch das Leben zu begleiten, laden wir Dich herzlich ein.



Katja Pauls, Juliane Tjaden, Dominique Hotzy und Silke Diegruber - **und Du** ?

Gerne kannst Du einfach mal in eine unserer Gruppen reinschnuppern und mitbeten. Wir erleben diese regelmäßige Zeit des Gebets als Bereicherung, als Stärkung für uns und als Segen für uns als Familien.

Dominique Hotzy

Kontaktperson für den Kreis Böblingen

Claudia Frers Tel. 07034 61467
claudia.frers@web.de

Moms in Prayer International e.V.

Mollenbachstr. 33-35,
71229 Leonberg
Tel.: 07152-90 92 181
Fax: 07152-90 92 186
info@momsinprayer.de
www.momsinprayer.de

Beim »Krabbelnest«

während der Konfirmationsgottesdienste

Vertrauen zu Gott war das Thema unseres diesjährigen Krabbelnestes während der Konfirmationsgottesdienste.

Während die Konfirmanden mit ihren Familien und Gästen in der Kirche sich ihrer Taufe erinnerten und gesegnet wurden, konnten die aller kleinsten Gäste an allen drei Konfirmationssonntagen (21., 28. April und 5. Mai) zur Kinderbetreuung ins Krabbelnest kommen. Im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft haben sie die Geschichte von der Stillung des Sturms gehört und als Bilderbuchkino gesehen.

Die Kinder, denen die Weihnachtsgeschichte vertraut ist, erinnerten sich gerne an das Kind in der Krippe. Dieses Kind blieb aber nicht Baby, sondern wurde größer, schließlich erwachsen und reiste mit seinen Freunden übers Land, um den Menschen von Gott zu erzählen.

Die Kinder erfuhren durch die Geschichte, dass in der Bibel auch Geschichten von ängstlichen Menschen stehen. Doch diese Menschen wurden in ihrer Angst nicht allein gelassen. Auf dem Schiff, das in Unwetter geraten war, entschlossen sich die Jünger, den schlafenden Jesus zu wecken. Jesus spricht dann ihren Kleinglauben an und stellt so ihr Vertrauen zu ihm in Frage. Doch das Wasser beruhigte sich und Stille kehrte ein.

So machten die Jünger damals die Erfahrung und auch wir heute, wenn wir uns Jesus anvertrauen, dass wir im Vertrauen auf Gott aus der Not herausfinden können. Gott ist bei uns und hilft uns auch wenn wir Angst haben, wenn es uns schlecht geht oder wir in Not sind.

Wenn die Jünger das nächste Mal Angst haben, erinnern sie sich hoffentlich an diese Situation, in denen Gott ihnen geholfen hat.



Zuwendung und altersgemäßes Spiel beim Krabbelnest

Gemeinsam überlegten wir mit den Kindern, was uns im Leben Angst macht. In welchem Gebiet in meinem Leben herrscht grad so ein Unwetter? Wem kann ich da meine Angst anvertrauen? Wer oder was kann die Stürme meines Lebens beruhigen?

Diese Geschichte um Vertrauen und Freundschaft wurde umrahmt von Liedern und kurzen Gebeten, die das Team des Krabbelnestes vorbereitet hatten. Im Anschluss daran konnten die kleinen Besucher des Krabbelnestes noch ein Bild zur Stillung des Sturms gestalten, indem sie Boote falteten und die hohen Wellen aus Tonpapier schnitten. Bei altersgemäßen Spielen wurden auch die tosenden Wellen mit dem Schwungtuch erlebbar gemacht.

Wenn Sie gerne an einem der drei Sonntage dabei gewesen wären, um die Geschichte mit den Kindern zu erleben, mit ihnen Bewegungslieder zu singen oder zu beten, dann sprechen Sie uns an oder melden Sie sich bei Dominique Hotzy (Tel. 07034- 647339). Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Ilonka Fedeler

Fotos: Krabbelnest-Team



schwerer Seegang



Geheimnis der Phantasie



vertrautes Terrain



ja trau' dich nur ...

STELLENANZEIGE

1. Dezember 2013 Evangelische Kirchenwahl



Wir sind eine weltweite Gemeinschaft, die vom Wort Gottes und vom Engagement ihrer Mitglieder lebt. Alle wichtigen Entscheidungen werden in demokratisch gewählten und größtenteils ehrenamtlich besetzten Gremien getroffen.

Zur Kirchenwahl am Sonntag, 1. Dezember 2013 suchen wir Sie als Kandidat/in für eine verantwortungsvolle Leitungsaufgabe:

Kirchengemeinderat / Kirchengemeinderätin

- Sie haben Freude daran, die Zukunft unserer Kirche vor Ort mitzugestalten?
- Sie suchen eine sinnvolle Tätigkeit, bei der Sie Gutes tun können?
- Sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen in Ihrer Kirchengemeinde?
- Sie haben vielleicht sogar Erfahrungen und Kenntnisse in einem unserer Tätigkeitsbereiche: Kirchenmusik, Diakonie, Familien-, Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit, Bauwesen, Verwaltung?
- Sie können sich für die Sitzungen einmal monatlich einen Abend reservieren?

Dann würden wir uns über Ihre Kandidatur sehr freuen!

Wir bieten Ihnen:

- die Chance, Angebote und Themen Ihrer Kirchengemeinde aktiv mitzubestimmen und mitzugestalten,
- die Möglichkeit, Ihre persönlichen Kompetenzen in den Dienst einer guten Sache zu stellen,
- Team-Arbeit in einer engagierten Gemeinschaft vor Ort,
- tiefere Einblicke, bereichernde Erfahrungen, neue Perspektiven,
- Gotteslohn sowie den Dank Ihrer Mitchristen.

Über Ihre Bereitschaft zur Kandidatur würden wir uns sehr freuen. Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an Ihr Evangelisches Pfarramt.



Arbeit: wie kommt das Brot auf unseren Tisch?
Selber ein Brot backen gehörte dazu.



Das Beten -
die Bitten des
Vaterunsers.
Bei Gott ist alles
gut aufgehoben,
ER teilt mit uns
alles.



Gemeinsamer Gottesdienst am 15.12.12



Wir bauen eine Kirche - was gehört dazu?



Jede konnte ihren Würfel selbst gestalten - Symbol wofür?



„Der Vorkonfi ist eine Erfahrung, die ich allen meinen Kindern ermöglichen möchte“, erzählt Christine Heubach, selbst diesjährige Gruppenmutter. „Mich hat begeistert, wie die Kinder zusammengewachsen sind und welche Denkanstöße bei den Kindern ausgelöst wurden“.

Seit nunmehr 21 Jahren verwirklicht unsere Kirchengemeinde dieses geniale Erfolgs-Projekt: mit dem sog. Vorkonfirmandenunterricht werden Kinder der 3. Klasse (bis 2004 Kinder der 4. Klasse, Anm. d. Red.) ganz spielerisch mit dem christlichen Glauben vertraut gemacht. Mütter „unterrichten“ zuhause ihre Kinder in kleinen Gruppen. Dabei sind diese 10 Nachmittage Gelegenheiten, sich „mit viel Spaß und ohne Druck mit Glauben, Gebet und Kirche zu beschäftigen“, schwärmt C. Heubach, auch für die Erwachsenen.

Sich als Teil der Gemeinde zu erleben und wichtige Fragen zu stellen, längst vor der

Bilder einer Konfi3-Gruppe 2012-2013

Zeit der Konfirmation und auf einer völlig anderen Ebene als im Religionsunterricht: dieses Konzept geht in Konfi3 voll auf. Dabei geht es eben nicht um Leistung und Noten, sondern einfach um die Freude des Miteinanders. Senta Hagemeyer-Berner bietet den Kindern mit ihrem tollen Team darüber hinaus eine Wochenendfreizeit und Spielsamstage an. Auch Marion Sieker-Greb wirkte da im Januar 2013 noch engagiert mit. Sie zu verlieren, war in diesem Jahr für alle Eltern und Kinder im Konfi3 ein Schock, den wir gemeinsam verkraften mussten und müssen.

Und was gefällt den Kindern am Besten? „Die Freizeit, aber auch die anderen Aktionen“, meint Tom. David und Henri erinnern sich gerne an die Spiel- und Bastelaktionen und „dass wir da alle kennen“. Manch einer beschloss sogar: „Wenn ich Jugendlicher bin, werde ich auch Betreuer“.

Jutta Nester-Siepe



Wir backen eine
'Kirchenpizza'
Zutaten und Sorgfalt
bestimmen die
Genießbarkeit.



Fotos:
Dominique Hotzy

Der Pfarrkonvent

Jedes Jahr lesen Sie im Mitteilungsblatt, oder hören im Gottesdienst, der Pfarrer ist von Montag bis Donnerstag auf dem Pfarrkonvent. Was ist dieser Pfarrkonvent, warum sollten, müssen die Pfarrer dort hingehen?

Das Ursprungswort ist „der Konvent“ und beschreibt in der katholischen Kirche die Gemeinschaft der Sitz- und stimmberechtigten Mitglieder eines Klosters. Auch der Wohnbereich des Klosters, das Kloster als Ganzes oder die Gemeinschaft der Ordensleute in einem Kloster werden Konvent genannt. Dieser Sprachgebrauch ist auch in evangelischen klösterlichen Gemeinschaften üblich.

In der evangelischen Kirche wird der Begriff Pfarrkonvent verwendet für eine „Versammlung von Pfarrern zur Weiterbildung und zur Besprechung allgemeiner kirchlicher aber auch persönlicher Fragen“.

Das ist auch das Ziel unserer Pfarrkonvente im Kirchenbezirk Böblingen. Jedes Jahr fahren ca. 40 Pfarrerinnen und Pfarrer in ein Tagungshaus zum Pfarrkonvent. Der Pfarrkonvent ist

eine dienstliche und somit für jeden Pfarrer/PfarrerIn, verbindliche Fortbildungsveranstaltung. Er steht immer unter einem bestimmten Thema, das die PfarrerInnen gemeinsam festlegen.

Thema des diesjährigen Konventes (3. bis 6. Juni, im Tagungshaus Martin Niemöller in Schmittlen): „Das Ehrenamt als Herausforderung und Wirklichkeit.“ Drei Tage lang wurde dieses Thema aus unterschiedlichen Perspektiven angeschaut. Referenten von außen brachten neue Gesichtspunkte in die Diskussionen.

Doch nicht allein die theologische und praktische Beschäftigung mit einem Sachthema ist Teil des Pfarrkonventes. Eine wichtige Rolle kommt auch dem persönlichen Austausch zu. Hier hat man die Möglichkeit mit Kollegen/Kolleginnen zu sprechen, über Erfahrungen, über Probleme, neue Ideen usw.

So sind die Pfarrkonvente immer eine große Bereicherung für die Pfarrer und Pfarrerinnen und dadurch auch für die Gemeinden.

Pfr. Robert Ziegler

Mitarbeiterfest am 2. Juni 2013

Ein gemeinsames Essen bringt Menschen zueinander. Und somit, einer schönen Tradition folgend, luden Pfarrer Ziegler und Asta Heine im Namen der Kirchengemeinde am 2. Juni alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde und ihre Partner ins Gemeindehaus ein.

Mit diesem Mitarbeiternachmittag soll das Engagement der Mitarbeiter in der Kirchengemeinde anerkannt und gewürdigt werden. Auf diese Weise wird sichtbar, wie viele Menschen sich in der Kirchengemeinde in den verschiedensten Bereichen engagieren.

Der netten Einladung folgten so viele Mitar-

beiter, dass das Gemeindehaus sehr gut gefüllt war. Wer konnte, brachte Salatbeilagen oder Nachspeisen mit, Wurst und Fleisch wurden von der Kirchengemeinde gestellt und sind von zwei Kirchengemeinderäten toll gegrillt worden.

Eine gute Stimmung und angenehme Gespräche an den Tischen ließen viele Teilnehmer länger verweilen. Zum Schluss räumten die Kirchengemeinderäte auf. Die anderen waren dieses Mal von der Mitarbeit befreit.

Herzlicher Dank an alle, die den schönen Nachmittag ermöglicht haben.

Kerstin Rathke

Die Konfirmationen liegen noch gar nicht so lange zurück und schon steht der neue Jahrgang vor der Tür. Am Sonntag 07. Juli um 10.00 Uhr klopfen sie an unsere Kirchentür und wollen sich vorstellen: „Wir sind der neue Konfirmandenjahrgang, wir werden uns in diesem Jahr öfter begegnen, nehmt uns wahr, haltet uns aus, begleitet uns, tragt uns in euren Gebeten“.

Ein besonderer Gottesdienst an diesem Sonntag. Wir feiern Gemeindefest, viele gestalten den Gottesdienst mit. Eine große Gemeinschaft von Jung und Alt an diesem Sonntag, im Gottesdienst und danach auf dem Fest. Im Gottesdienst bekommen die Konfirmandinnen und Konfirmanden auch ihre Bibeln überreicht, in der Zuversicht

und Hoffnung, dass das Wort der Bibel sie anspricht und in ihnen und durch sie lebendig wird.

Eine große Bitte an die in diesem Jahr Konfirmierten!!

Ich möchte Euch ganz herzlich einladen zu diesem Gottesdienst in dem die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden vorgestellt werden. Einerseits könnt Ihr dabei sehen wer nach Euch kommt, andererseits sehe ich es als eine schöne Geste, wenn Ihr da seid und die „Neuen“ begrüßt. Sie fühlen sich sicherlich besser wenn Ihr auch da seid. Und herzlich eingeladen seid Ihr natürlich auch zu unserem Gemeindefest.

Pfr. Robert Ziegler

Folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden besuchen ab September den Konfirmandenunterricht:

Konfirmationssonntag

11. Mai 2014

Barth, Alexander
Fleischer, Jessica
Granderath, Pascal
Gronbach, Karen
Hellermann, Philipp
Iden, Kerstin
Krause, Nadine
Link, Philippa
Lutsch, Jessica
Wagner, Martin
Wolf, Amelie
Zurmahr, Pascal

18. Mai 2014

Braun, Nina
Bürglin, Nina
Dietz, Nico
Dreher, Maurice
Frank, Louis
Geser, Robin
Gluiber, Lea
Heidbrink, Niels
Hotzy, Pascal
Kleinmax, Stefan
König, Marcel
Pfitzner, Leonie
Roth, Sabrina
Wolff, Alexa
Ziegler, Marvin

1. Juni 2014

Bächle, Tobias
Berger, Adriana
Berger, Selina
Gnant, Tobias
Hartstang, Moritz
Hermann, Luca
Jorzik, Emma
Kissel, Jana
Lahrsow, Moritz
Müller, Patrick
Naß, Sven
Nüßle, Melissa
Reiter, Tinka
Scheufele, Annika
Schmid, Larissa
Tafel, Nils

Zeit zum:
Mitreden,
Mitdenken,
Mitmachen



Kirchenrenovierung

Planungsstand

Änderungen der Raumaufteilung:

In der Ausgabe Dez. 2012 berichtete der Gemeindebrief im Zusammenhang mit dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen auch von Plänen zu einer neuen Raumaufteilung in unserer Kirche. Dabei geht es um mehr Variationsmöglichkeiten für eine zeitgemäße Nutzung der verfügbaren Fläche.

Vom Architekturbüro Kellhammer liegen dazu nun einige Varianten vor, von denen der Kirchengemeinderat die unten im Grundriss dargestellte favorisiert. Diese beinhaltet:

- Feste Bankreihen erst ab Ende der Empore,
- durchgehende Bankreihe am Südeingang,
- um 10 cm vergrößerte Bankabstände,
- Seitengänge an beiden Bankreihen (auf der Südseite rollstuhlgerechte Breite),
- Wendeltreppe zur Seitenempore entfernt,
- Bänke auf der Seitenempore entfernt,
- Kanzelbereich neu gestaltet,
- Stufe am Altar entfernt,
- Stuhllager unter den Emporeaufgängen.

Mit diesen Änderungen entsteht mehr Raum für Begegnungen unter der gesamten hinteren Empore und mehr Bewegungsfreiheit für die Kirchenband o.ä. im ehemaligen Kanzelbereich. Die Seitenempore bietet neuen Aktionsraum für z.B. musikalische Darbietungen. Vom beidseitigen Zugang der Bänke im Schiff wird eine bessere Nutzung dieser Plätze erwartet. Für Anlässe mit grö-



Mitten unter uns

Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

ßeren Besucherzahlen kann flexibel aufgestuhlt werden.

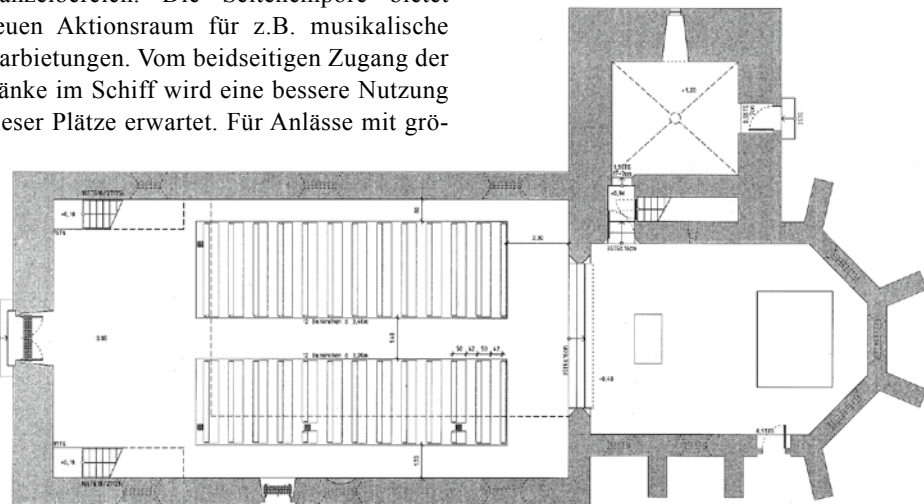
Technische Erneuerungen:

- Niedertemperatur - Unterbankheizung
- Beleuchtung / Beschallung mit Regelmöglichkeiten im Kirchenschiff,
- Schutzbewehrung der Emporebrüstung entsprechend Sicherheitsbestimmungen,
- Wasseranschluss in der Sakristei.

Restauratorische Maßnahmen an Gemälden, Epitaphen, dem Relief-Fries, Grabplatten u.a. werden auf erhaltende Arbeiten beschränkt, d.h. Reinigung, Ausbesserungen, ggf. Oberflächenversiegelung.

Bodenbelag: Hellere Überfließung des gesamten Steinbodens, abgestimmt auf den Sandstein des Chors. Unter den Bankreihen ein Holzboden wie bisher.

U.Kirste



Im Oktober beginnen die Arbeiten zur Innenrenovierung der evangelischen Kirche in Ehningen. Dann heißt es „Vorsicht Baustelle – betreten verboten“. Die Kirche wird dann für viele Monate für die Öffentlichkeit gesperrt sein.

Doch so ganz stimmt das nicht! Denn hiermit ruft die evangelische Kirchengemeinde eine Aktion ins Leben, die der interessierten Öffentlichkeit wenigstens einmal im Monat das „Reinschnuppern“ in die Baustelle Kirche ermöglicht. Wer sich nicht vor Staub, Dreck, Schutt, Bauwerkzeug, eben vor dem, was Renovierungsarbeiten so mit sich bringen, fürchtet, ist herzlich eingeladen, den Bauzustand und Baufortschritt anzuschauen.

Niemand muss mit Helm und Schutzkleidung kommen und auch nicht befürchten, zu Hilfsarbeiten herangezogen zu werden. Nein, Sie kommen einfach und lassen sich dorthin führen, wo gerade noch ein Versammeln (Stehen) möglich ist. Überraschungen sind nicht auszuschließen, Gefährdungen werden aber ausgeschlossen.

Nicht ganz zu verhindern ist allerdings, dass man bei diesem Angebot ein wenig staubig oder schmutzig werden könnte. Aber, jeder Besucher und jede Besucherin wird bei allen Einschränkungen mit einem interessanten Kurzprogramm entschädigt.

Wir wollen bei jeder Aktion „Baustelle Kirche“ der interessierten Öffentlichkeit etwas aus der Geschichte der Kirche präsentieren, meistens durch kleine gespielte

Szenen, auch Musik und Singen werden zum Programm gehören. Zum Abschluss servieren wir auch noch etwas Ess- und Trinkbares, um den zünftigen und kommunikativen Charakter dieser Aktion „Baustelle Kirche“ abzurunden.

Wir beleuchten in der „Baustelle Kirche“ nicht nur Geschichtliches, sondern nehmen auch die Gegenwart ins Visier und trauen uns ebenfalls, visionär einen Blick in die Zukunft der Kirche zu werfen. Jede Veranstaltung dauert ungefähr 30 Minuten.

Liebe Leserin, lieber Leser, sind Sie nicht ein bisschen neugierig geworden, die „gute Stube des lieben Gottes“ einmal ganz anders als gewohnt wahrzunehmen? Wir freuen uns jetzt schon, dass wir am

Sonntag, 27. Oktober, um 17 Uhr
den ersten evangelischen Pfarrer unserer Kirche, Heinrich Hefel

unter uns begrüßen können. Er hat seine Mitwirkung bei unserer ersten Aktion fest zugesagt. Können wir auch mit Ihrem Erscheinen rechnen?

Wir treffen uns immer vor der Kirche. Wir planen im Laufe der Zeit auch ein Familienprogramm, das besonders auf Kinder zugeschnitten ist. Alle Termine und Programmpunkte werden wir in einem Flyer darstellen und immer rechtzeitig über das Mitteilungsblatt ankündigen.

Vielleicht können wir auch viele durch diese Aktionen dafür sensibilisieren, welche Bedeutung die Kirche für die Identität der Menschen in Ehningen hatte und noch hat. Darüber würden sich die Initiatoren dieser Aktion (Petra Waschner, Claudia Braitling, Heinz Düllmann) sehr freuen.

Heinz Düllmann

Benefizveranstaltung

für die Innenrenovierung der evang. Kirche

AUTORENLESUNG

**Am Samstag, 7. September um 19 Uhr
in Mauren im Kirchenschiff**

liest Heinz Düllmann aus seinem ersten Roman.

Musik: Band der evang. Kirchengemeinde.

Imbiss: Getränke und Empanadas aus Paraguay.

Zum Buch:

Wie gefährlich ist es, verliebt zu sein?

Für Bea und Richi lautet die Antwort »lebensgefährlich«, denn sie befinden sich in einer Abhängigkeit des Mafiabosses Don Carlos, der zu jeder Grausamkeit und Schweinerei fähig ist, wenn es um die Durchsetzung seiner Interessen geht.

Der aus Deutschland stammende Theaterdirektor Richi verliebt sich in Bea, obwohl er weiß, dass der Don sie als sein Eigentum versteht. Als der Mafiosi die beiden in flagranti erwischt, zwingt er Richi, für ihn als Drogenkurier zu arbeiten, denn nur in diesem Fall würde er sie in Ruhe lassen.

Die Verliebten organisieren in dieser gefährli-

chen Situation ihr Leben und kämpfen um ihre Liebe, die auch noch anderen Gefährdungen wie Eifersucht, Untreue, Streit und Misstrauen unterworfen ist. Doch sie geben nicht auf, obwohl sie wissen, dass bei allen Entscheidungen der Don Carlos wie ein Damoklesschwert über ihnen schwebt.

Eine Geschichte mit einer Botschaft, nicht nur für »gefährlich Verliebte«.

Buchpreis
10.50 €



Für Diakonie

„Ich glaube, dass Glück keine Behinderung kennt“ lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Auf dem Plakat zur Aktionswoche sehen wir zwei Menschen - sie lachen und umarmen sich. Sie freuen sich am Leben. Zur Woche der Diakonie soll vor allem eines hängen bleiben: Diakonie – das muss etwas mit Freude und Glück zu tun haben. Diakonie ermutigt Menschen zum Leben. Sie hilft, dass der Trübsinn sie nicht gefangen hält. Gott will, dass sie lachen können.

Das Thema ist »Inklusion«, also die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft. Inklusion ist eine neue Art der Begegnung zwischen Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Diakonische Hilfe will Begegnung ermöglichen. Sie macht Mut, mit Vielfalt umzugehen. „Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Dieses Wort aus 2. Korinther 12, 9 kann das Motto sein für unser inklusives Handeln als Kirche und Diakonie.

Wir erbitten wieder Ihre Jahresgabe für die Diakonie

Evang. Kirchenpflege Ehningen, Kto. 580 007

Ehninger Bank, BLZ 600 693 55

Ein Überweisungsträger liegt diesem Gemeindebrief bei.

Einladung zum Gemeindewochenende



„Ja, is denn scho Weihnachten?“

Nein, noch nicht ganz. Aber ein wichtiges Ereignis wirft bereits seine Schatten voraus. – Haben Sie nicht auch das Gefühl, dass Advent eigentlich ganz anders sein muss? Ruhig, mit viel Zeit für Begegnungen, Spaß, Freude und Gesprächen mit Gott und anderen. Dann merken Sie sich diesen Termin unbedingt vor:

**Am 3. Advent, 13. - 15. Dezember 2013
fahren wir ins EC-Freizeitheim nach Sechselberg
zum Gemeindewochenende.**

Eingeladen sind Familien, Paare und Alleinstehende, kurzum alle, die gerne Gemeinschaft erleben möchten. Gönnen Sie sich eine Aus- und Bedenkzeit mitten im Advent.

Kosten: für Übernachtung mit Vollpension:

Erwachsene:	€ 80.-
Kinder von 0 - 2 Jahre:	€ 10.-
Kinder von 3 - 7 Jahre:	€ 38.-
Kinder von 8 - 12 Jahre:	€ 52.-
Schüler, Studenten Azubis bis 26 Jahre:	€ 62.-

Für Familien: das dritte Kind ist frei!

Anfahrt: in Privat-PKW's (Fahrgemeinschaften)

Anmeldung: Auf der Rückseite finden Sie einen Vordruck, den Sie zur schriftlichen Anmeldung abschneiden können. Die schriftliche Anmeldung ist verbindlich und bis Ende Oktober bei Senta Hagmayer-Berner, Eichendorffstr. 7 abzugeben.

Schon jetzt freuen wir uns auf ein wunderschönes, erlebnisreiches Adventwochenende mit Ihnen, *Senta Hagmayer-Berner* und das *Vorbereitungsteam*

Vielleicht sieht es dann ja dort schon so aus
Bild: www.sechselberg.de



In der Nächsten Nähe

Diakonie
Woche der Diakonie
9. - 16. Juni 2013



Ich glaube,
dass Glück keine
Behinderung kennt.

www.diakonie-wuerttemberg.de



Hui Buh - und was ist eigentlich der Heilige Geist?
mit Übernachtung

Freitag, 12.07.13 bis Samstag, 13.07.13
18:30 Uhr - 09:00 Uhr im evang. Gemeindehaus.

Mit einem spannenden Hui Buh Film, einer Geschichte vom Heiligen Geist, dem ultimativen Nachtgeländespiel und so mancher Überraschung! - Achtung! Anmeldung erforderlich!

Anmeldung Kindernachmittag Spezial 12./13.07.2013:

Vorname, Name
des Kindes: _____ Geburtsdat. _____

Anschrift: _____ Telefon: _____

Datum, Unterschrift eines Sorgeberechtigten: _____

Anmeldung bitte bis 01.07.13 in der Eichendorffstr. 7 bei Fam. Berner abgeben.
Sie erhalten dann einen kurzen Infobrief mit allen nötigen Informationen zur Übernachtung!
Kontakt: Senta Hagmayer-Berner, Tel.: 07034/ 28 87 55 - Ev. Kirchengemeinde Ehningen

Anmeldung zur Gemeindefreizeit in Sechselberg

vom 13.12. – 15.12.2013 (mehr zur Gemeindefreizeit auf der Vorseite)

Name: _____

Anzahl Erwachsene: _____ Anzahl Kinder / Ater: _____

Anschrift: _____ Tel. _____

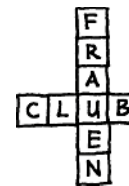
Entsprechendes bitte ankreuzen: Vegetarier: ja nein

Lebensmittelallergien: _____

Ich brauche eine Mitfahrgelegenheit: Ich komme direkt nach Sechselberg:

Ich habe ein Auto und nehme gerne noch bis zu _____ Personen mit:

Ort, Datum _____ Unterschrift (ggf. der Sorgeberechtigten) _____



Frauen
begegnen
Frauen

Nachgefragt

Interview mit Ilonka Fedeler vom Frauenclub

Frau Fedeler, wie ist der Frauenclub »Frauen begegnen Frauen« eigentlich entstanden?

Wir waren bis März 2010 alle ‚Konfi3-Mütter‘ und haben also Kinder in der Vorkonfirmationszeit begleitet. Als das Ende der Vorkonfirmationszeit in Sicht war, wollten wir uns alle weiter treffen, Begegnungen mit anderen Frauen ermöglichen. So entstand die Idee, einen Frauentreff für Frauen zwischen 30 und 50 Jahren zu gründen. In diesem Lebensabschnitt sind die Interessen einfach ähnlich, und es tut gut sich auszutauschen, vom Alltag Abstand zu gewinnen.

Wo und wie oft trifft sich der Frauenclub?

Wir treffen uns ca. alle 4 bis 6 Wochen montagsabends von 20.00 bis etwa 22.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Wir richten uns mit unseren Treffen nach den Schulferien. Wenn wir einen Themenabend haben, beispielsweise wie den spirituellen Spaziergang, werden Zeitpunkt und Ort im Gemeindeblatt bekannt gegeben.

Wie wurde der Frauenclub angenommen?

Anfangs waren wir 16 Frauen, mittlerweile sind wir auf eine Gruppe zwischen 6 und 8

Frauen zusammengeschmolzen. Marion Sieker-Greb kam zu Beginn auch gerne zu unseren Treffen, je nach dem wie sie Zeit hatte. Leider kommen keine neuen Gesichter hinzu, was wir sehr bedauern. Schließlich haben wir doch ganz interessante Themen, die sicher mehr Frauen interessieren dürften. Außerdem sind wir offen für alle Konfessionen.

Wer stellt denn die Themen für die gemeinsamen Abende zusammen?

Wir erarbeiten uns unsere Themen gemeinsam nach dem, was uns für bedeutsam erscheint. Da bringt sich jede ein. Wir versuchen dann einen Jahresplan zu entwickeln. Uns ist aber immer sehr wichtig, dass wir auch genügend Zeit an einem Abend für Gespräche haben.

Was wünschen Sie sich für den Frauentreff am Montag?

Ich wünsche mir, dass wir neue Gesichter beim Frauentreff werden begrüßen können. Ich finde, dass unsere Vertrautheit und Offenheit auch anderen Frauen gefallen würde.

Die Fragen stellte Kerstin Rathke

IMPRESSUM GEMEINDEBRIEF

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Ehningen
Schulstraße 2, 71139 Ehningen
Tel. 07034 / 53 05, Fax: 07034 / 6 26 05
ev.pfarramt.ehningen-west@kirchebb.de
www.kirchebb.de/ehningen

Verantwortlich: Pfarrer Robert Ziegler
Redaktion: Kerstin Rathke, Robert Ziegler,
Ulrich Kirste (Layout),
Fotos: Privat von Mitarbeitern / Teilnehmern wenn nichts angegeben
Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen
Ausgaben: 3 - 4 im Jahr, Auflage: 2100

Wir machen Sommerferien



Pfarrer Robert Ziegler 25. Juli - 18. August
(Vertretung siehe Mitteilungsblatt Ehningen)
Ursula Gerlach, Pfarrbüro 29. Juli - 30. August
Barbara Lindau, Kirchenpflege 05. - 28. August



Das Märchen vom alten Werkraum

Bericht vom Kindernachmittag am 31.05.13 und 01.06.13.

Es war einmal ein alter Werkraum, der jeden Freitag von vielen Kindern besucht wurde. Immer wenn die Kinder kamen rief der alte Werkraum: „Macht mich neu, macht mich neu, sonst zerfalle ich!“ Doch die Kinder spielten und bastelten so fröhlich, dass sie den alten Werkraum einfach nicht hören konnten. Doch als es einmal mucksmäuschenstill war vernahmten die Mitarbeiter ganz deutlich die Stimme des alten Werkraums, wie er immer und immer wieder rief: „Macht mich neu, macht mich neu, sonst zerfalle ich!“. Und plötzlich konnten sogar die Kinder den alten Werkraum hören.

So fassten sie sich ein Herz und zogen mit 19 ihrer tapfersten Männer und Frauen aus um dem Werkraum seine Bitte zu erfüllen. Bewaffnet mit Pinseln, Rollen, kilometerlangem Klebeband, Eimern voller bunter Farben und jeder Menge Tatkraft machten sie sich auf in die große Schlacht. Einen ganzen Freitagnachmittag lang wurde geklebt, gepinselt und gegipst. Da blieb kein Auge trocken und kein T-Shirt farblos. Als die Schlacht geschlagen war, hatte der alte Werkraum wunderschöne neue, buntbemalte Wände. Müde aber glücklich verließen die 19 den alten Werkraum.

Doch als der Boden des Werkraums die wunderschönen neuen Wände sah wurde er neidisch in seinem Herzen und rief so laut er konnte den 19 hinterher: „Lasst mich nicht so alt und braun zurück. Die schönen neuen Wände werden ihren Spott mit mir treiben und mich wegen meines alten Teppichs auslachen. Habt ein Herz und helft auch mir!“

Da kehrten am nächsten Morgen sieben Zwerge zurück und traten ihren Dienst am Boden an. Die fleißigen und geschickten Zwerge hatten den Teppichboden im Nu entfernt. Doch oh

weh, oh weh, der Boden war mit einem bösen Klebezauber belegt. Die Zwerge mühten sich den ganzen Tag. Sie rubbelten und schrubbten, baten und flehten, doch der Klebezauber wollte einfach nicht weichen.

Doch als die Sonne schon beinahe den Boden berührte erhörte eine gute Fee das Flehen der Zwerge. Sie erschien in der Tür und sagte: „Weil ihr so fleißig und ohne Ruh gearbeitet habt, werde ich euch einen Wunsch erfüllen.“ „Gute Fee“, flehten die Zwerge, „den ganzen Tag versuchen wir nun schon unseren herrlichen Boden von diesem schrecklichen Kleber zu befreien. Unsere Finger sind wund, die Glieder schmerzen. Wir haben nur einen Wunsch, befreie uns von diesem Klebezauber, bitte!“ Huldvoll nickte die gute Fee mit dem Kopf, schwang ihr Zaubertelefon und rief ihren magischen Helfer herbei. Die sieben Zwerge ließen den Boden in der Obhut des magischen Helfers und begaben sich zur Ruhe. Als sie am nächsten Tag den alten Werkraum besuchten trauten sie ihren Augen kaum. Der magische Helfer hatte es tatsächlich geschafft den Klebezauber zu lösen und der Boden glänzte in einem wunderschönen, tiefen Blau.

„Danke“, sagte der alte Werkraum im neuen Gewand, „ihr habt mir so viel Gutes getan. Bin ich nicht der schönste Werkraum der Welt?“

Die sieben Zwerge nickten zustimmend. Von diesem Tage an kamen immer mehr Kinder freitags in den bezaubernden Werkraum und bestaunten seine Schönheit. Natürlich sangen, lachten, bastelten und spielten die Kinder im Werkraum wie eh und je und fühlten sich dort noch viel wohler als je zuvor.

Und wenn der Werkraum nicht verschwunden ist, dann gibt es ihn noch heute!



Einen ganzen Freitagnachmittag wurde geklebt, gepinselt und gegipst



der Klebezauber wollte nicht weichen



gute Laune bei und nach getaner Arbeit



über Nacht glänzte der Boden in einem wunderschönen, tiefen Blau

Immer freitags, von 17:00 bis 18:30 Uhr ist unser schöner neurenovierter Werkraum geöffnet. – Vielen Dank allen Kindern und MitarbeiterInnen, die so fleißig geholfen haben den Werkraum zu renovieren! Ein be-

sonderes Dankeschön gilt der guten Fee und ihrem Helfer, die uns durch ihren Einsatz vor weiteren mühevollen Stunden im Bann des Klebezaubers bewahrten.

Senta Hagmayer-Berner



Bibelerlebnistour ins Silberbergwerk

am Samstag, 07.09.2013

Wären Sie auch gerne mal mit der Bibel auf Erlebnistour? Dann begleiten Sie uns doch ins Silberbergwerk nach Neubulach.

Auf die Kinder wartet eine spannende Führung durch den Hella-Glück-Stollen und den Fledermauspfad. Natürlich dürft Ihr auch selbst mit mittelalterlichen Werkzeugen Euer Glück im Berg versuchen. Im historischen Pochwerk erlebt Ihr dann das Zerkleinern der Erze.

Für Jugendliche ab 12 J. und Erwachsene gibt es eine dreistündige Erlebnisführung untertage

durch die mittelalterlichen „Unteren Stollen“.

Kosten: Kinderführung: 8 € / Person
Erlebnisführung: 20 € / Person

Anreise: in Privat-PKWs (Fahrgemeinschaften)

Treffpunkt und Uhrzeit werden im Infobrief noch bekannt gegeben. Bitte planen Sie den ganzen Tag ein. Mitzubringen: Vesper, Kleidung die schmutzig werden darf, Wechselkleidung.

Anmeldung bis 14.07.2013 bei Senta Hagmayer-Berner, Eichendorffstr. 7, Tel.: 28 87 55.



Mitten unter uns

Sanierung 2013/14
Evangelische Kirche
Ehningen

Am Sonntag, 7. Juli geht es rund – und zwar rings um die Evangelische Kirche. Das Gemeindefest bildet den offiziellen Auftakt für die anstehende Kirchensanierung. Gleichzeitig begehen wir das 175-jährige Bestehen des Gemeindebackhauses an der Evangelischen Kirche. Deshalb sind neben der Evangelischen Kirchengemeinde auch der Heimatgeschichtsverein und der Denkmalverein Mitveranstalter. Die Landfrauen backen am Tag vorher im Backhaus Holzofenbrot, das beim Gemeindefest zugunsten der Kirchensanierung verkauft wird. Zahlreiche Veranstaltungen finden zu diesem Anlass in und um die Kirche statt: am Marktplatz, am Backhaus, auf der Hildrizhauser Straße, im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft und vorm Pfarrhaus. Aktiv sind viele Gruppen, Kreise und Einzelpersonen der Evangelischen Kirchengemeinde wie zum Beispiel die Pfadfinder, die Süddeutsche Gemeinschaft. Aber auch die Jugendfeuerwehr beteiligt sich beim Kinder- und Jugendprogramm.

Aus Anlass des Backhausjubiläums finden auch einige interessante Angebote zum Backhaus statt: So wird Ulla Heckmann als Landfrau zeigen, wie man zu früheren

Gemeindefest für alle und Backhaus-Jubiläum am 7. Juli ab 10 Uhr

Zeiten im Backhaus gebacken hat. Es gibt Schmalzbrot und Brotläibe zu kaufen. Und in der Kirche gibt es einen Festvortrag von Dr. Beate Krieg, Geschäftsführerin des Landfrauenverbands Württemberg-Baden, über das „Backen in Gemeindebackhäusern“. Rudolf Widmann vom Heimatgeschichtsverein gibt interessante Informationen zum Ehninger Gemeindebackhaus bei der Kirche. Und Pfarrer Robert Ziegler führt in die Bedeutung des Brotes in der Bibel und der christlichen Tradition ein.

Beim Feiern darf natürlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Deshalb gibt es eine reichhaltige Auswahl zum Mittagessen: Lammkotelett, Schweinehals oder Putenschnitzel, verschiedene Würste und Pommes. Wer es gerne vegetarisch mag, bekommt Champignonpfanne, einen gemischten Salatteller oder Kartoffelsalat. Kaffee und Kuchen wird es selbstverständlich auch geben. Und dazu sind alle eingeladen. Jede und jeder ist herzlich willkommen. Wir haben keine Preisliste. Wer kann und will, gibt was möglich ist. Vor allem bitten wir um großzügige Spenden für unsere Kirchensanierung.

Rainer Scheufele



Geplantes Programm:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 10:00 Uhr | Bunter Familien-Fest-Gottesdienst mit Posaunenchor und Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden |
| 11:30 Uhr | Platzkonzert mit dem Posaunenchor |
| 12:00-14:00 Uhr | Mittagessen |
| 13:00-17:00 Uhr | Kaffee und Kuchen / Waffeln |
| 12:00-16:30 Uhr | Holzofenbrot mit Schmalz und ganze Holzofenbrote |
| 11:30-16:30 Uhr | Buntes Kinder- und Jugendprogramm |
| 11:30-13:30 / 14:00-16:00 Uhr | Spielstraße |
| 11:30-17:00 Uhr | Bibelstand |
| 12:00-16:30 Uhr | Erinnerungsfotos |
| 12:00 / 14:00 Uhr | Kirchenführung: Ein Gang durch die Geschichte der Ehninger Kirche |
| 13:00 / 15:00 Uhr | Kirchenführung: Die Sanierung der Ehninger Kirche |
| 13:30 / 14:30 Uhr | Gemeinsames Singen neuer Lieder in der Kirche |
| 13:30 / 16:00 Uhr | Kindertheater im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft |
| 12:00-18:00 Uhr | Kleine Ausstellung zum Brotbacken im Backhaus |
| 16:00 Uhr | Festvortrag zum Backhausjubiläum in der Kirche |
| | ❖ Die Bedeutung von Brot in der Bibel und in der kirchlichen Tradition (Pfarrer Robert Ziegler) |
| | ❖ Backen in Gemeindebackhäusern – Umgang mit einer öffentlichen Einrichtung (Dr. Beate Krieg) |
| | ❖ Das Ehninger Backhaus bei der Evangelischen Kirche (Rudolf Widmann) |
| | ❖ Musikalische Gestaltung: Singkreis |
| 18:00 Uhr | Abschlussandacht in der Kirche |



650 besuchten den Ostergarten

Ein Jugendgottesdienst am 16.03.13 bildete den offiziellen Auftakt zu zwei erlebnisreichen Wochen im Ostergarten in unserem Gemeindehaus. Kindergärten, Schulklassen, Gruppen und Kreise aber auch viele Familien und Einzelpersonen ließen sich einladen zu Führungen oder einem Besuch im offenen Ostergarten. Auch verschiedene thematische Angebote wurden gerne angenommen. So feierten wir gemeinsam ein Abendmahl in Anlehnung an das jüdische Sedermahl oder reisten mit Hilfe eines Bibliologs an drei Abenden in die Bibel. Wir begleiteten Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem, saßen mit ihm und seinen Jüngern am Tisch und feierten das Mahl, wachten und bangten mit ihm in Gethsemane, verfolgten die Gerichtsverhandlung vor dem Hohen Rat und sahen wie Jesus starb und begraben wurde. Wir trauerten mit seinen Freunden und wir feierten mit ihnen seine Auferstehung. Wie gut war es aus dem Dunkel des Todes und



der Traurigkeit ins Licht des ewigen Lebens zu treten. Für manchen wurde spürbar, dass Ostern nicht vor 2000 Jahren allein stattfand, sondern heute noch für jeden einzelnen geschieht. Jesus geht durch uns und für uns in den Tod und er steht wieder auf und lebt für uns und wir mit ihm, in Ewigkeit. Was für ein wunderbares Geschenk.

Wieder war der Ostergarten für Besucher und Mitarbeiter eine sehr erlebnisreiche und dichte Zeit.

Herzlichen Dank an alle HelferInnen, die die Kulissen aufgebaut haben, Flyer und stille Begleiter vorbereiteten, thematische Abende und den Jugendgottesdienst in die Hand nahmen, mit den Kindern kochten, den Kaffeetisch deckten für den Frauenkreis und die Senioren sowie an alle GruppenleiterInnen, ErzieherInnen und LehrerInnen, die mit Kindern und Erwachsenen zu uns in den Ostergarten kamen.

Senta Hagmayer-Berner

